

Einen Theil meiner Leipziger Messwaaren habe ich bereits empfangen, und kommt der Rest derselben spätestens bis Montag den 22. d., durch vorthellhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Ratibor den 19. Mai 1848.

R. Schweiger.

Zu Johanni ist eine freundliche Wohnung von drei Stuben, einer Küche, Keller und Bodenraum, für den Preis von 70 *Rthl.* und eine große Stube mit Möbel für 36 *Rthl.* zu vermieten, desgleichen zwei zusammenhängende Stuben im 1. Stock, mit oder ohne Möbel. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Korstmänner.

welche Behufs Berathung von zeitgemäßen Reform-Vorschlägen fürs Korstfach an der auf den 28. Mai c. Vormittags im Gasthause „zum Langenburger Hof“ in Rauden anberaumten Versammlung Theil zu nehmen wünschen, werden hierzu mit der Bitte eingeladen, im Voraus schon die Mängel der jetzigen Forst- und Jagdgesetze, wie des Beamtenwesens, in reifliche Erwägung zu ziehen. — Mehrere Forstwirthe in den Kreisen Ratibor, Rybnik u. Gleiwitz.

Zwei dunkelbraune Pferde 7 Jahr alt, 6 und 7 Zoll groß beide zum Reiten und Fahren, fehlerfrei, so wie ein sehr gut conditionirter Kaleschswagen sind hier zu verkaufen.

Rybnik den 12. Mai 1848. Engel.

Ein Assortiment von neuesten **Bucks. Pins** zu Hosen und Röcken empfiehlt
S. Steinitz.

Sehr schöne, feste 6 dräthige Strickbaumwolle, in roh, gebleicht und blau, sowie alle andern Sorten Strickgarn in weiß und bunt empfehle zu den billigsten Preisen

Th. Hornung.

Den Empfang meiner Leipziger Messwaaren zeige hiermit ergebenst an und empfehle dieselben zu gütiger Abnahme.

Th. Hornung.

Die Anzeige des Herrn v. d. Decken in *Nr. 38* des *D. Schl.* Anzeigers zu berichtigen, habe ich bisher für überflüssig erachtet, weil ich genau genug gekannt zu seinglaube, als daß ich fürchten könnte, es möchte die gehässige Deutung, die Herr v. d. Decken einem Austritte gegeben hat, den ich gar nicht in Abrede stelle, wirklich auf mich zurückfallen. Da man sich indessen bemüht, den Vorfall im Sinne des Herrn v. d. Decken auszubeuten, als hätte ich beabsichtigt, den Herrn v. d. Decken im Verstande von zwei handfesten Helfershelfern zu überfallen, (eine Absicht, mit welcher wir uns allerdings keine Ehre hätten einlegen können) so halte ich es für nothwendig, den Vorfall in seiner nackten Wahrheit zur Beurtheilung eines Jeden vorzulegen. Ist Herr v. d. Decken bei seiner Anzeige wirklich nicht von der üblen Absicht geleitet worden, ihn zu entstellen, so hat es ihm offenbar seine sichtliche Bestürzung während des Vorganges unmöglich gemacht, zu sehen und zu hören, was um ihn vorging.

Herr v. d. Decken hatte am Abend zuvor in der Versammlung des constitutionellen Vereines sich über die Wahlen zur Berliner constituirenden Versammlung in einer Rede ergangen, in welcher er unter Anderen zum Gelächter der Anwesenden mich und den Herrn Adamek aus Altendorf als würdige Vertreter der gewählten Abgeordneten bezeichnete, nachdem er diese nicht eben zu ihrem Vortheile stizirt hatte. Nachdem ich dies erfahren, konnte ich nicht anders glauben, als daß Herr v. d. Decken sich über mich und die übrigen Abgeordneten habe lustig machen wollen. Die Herren Adamek theilten meine Ansicht, und fühlten sich, wie ich selbst, durch die Worte des Herrn v. d. Decken beleidigt. Wir beschloßen Herrn v. d. Decken aufzusuchen, und eine Ehrenerklärung von ihm zu fordern. Was, im Falle sich Herr v. d. Decken widern sollte, unserer Aufforderung nachzukommen, von uns geschehen müßte, darüber hatten wir noch keinen Beschluß gefaßt. Wir fanden Herrn v. d. Decken auf der Treppe des Rathhauses. Ich trat an ihn heran, und sagte zu ihm wörtlich Folgendes: Wir kommen, um mit Ihnen zu sprechen. Sie haben uns gestern Abend in der Versammlung lächerlich gemacht. Sie müssen Ihre Worte zurücknehmen.

Herr v. d. Decken erwiderte:

Was ich gesagt habe, werde ich verantworten, das nehme ich nicht zurück. Wenn ich Ihnen zu nahe getreten bin, so muß ich Sie auf den gerichtlichen Weg verweisen.

Darauf erklärte ich dem Herrn v. d. Decken nicht mehr und nicht weniger als Folgendes:

Nun gut! wenn Sie keine Ehrenerklärung geben wollen, so werde ich es den Deputirten mittheilen. Sie werden dann wahrscheinlich Prügel bekommen, und wir als Stellvertreter werden zusehen.

Inzwischen war Herr D. L. G. Rath v. Tepper an uns herangefommen, Herr v. d. Decken wollte noch einmal das Wort nehmen, und begann:

Gegen Sie werde ich klagen, und Sie meine Herren (zu den Herren Adamek gewandt) werde ich zu Zeugen auffordern. Ich unterbrach ihn jedoch mit den Worten: Ich bitte doch recht sehr auf Herrn D. L. G. Rath v. Tepper Rücksicht zu nehmen. Meine Begleiter haben während des ganzen Austritts mehr Lächeln in ihren Zügen ausgeprägt, als, wie Herr v. d. Decken meint, den passenden Ernst.

Herr v. d. Decken hat die Herren Adamek zu Zeugen über den Vorfall angegeben. Ihr Zeugniß wird feststellen, daß ich in meiner Schilderung weder hinsichtlich unserer Absicht noch hinsichtlich des Vorgefallenen in irgend einem Punkte von der Wahrheit abgewichen bin.

Der Austritt mit Herrn v. d. Decken hat sich genau so zugetragen, wie ihn Herr Com. Rath Albrecht vorstehend geschildert hat. Wir sind bereit dies vor Gericht eidlich zu bekräftigen.

Albrecht.

Gebrüder Adamek.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der Hirtischen Buchhandlung) **spätestens** an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.